

Affären

Das Genick gebrochen

Die Grünen fordern eine neue Untersuchung der Flugtag-Katastrophe von Ramstein. Anlaß ist eine abenteuerliche Komplott-Theorie.

Die rheinland-pfälzischen Grünen haben schon jetzt eine Aufgabe für den am 21. April neu zu wählenden Landtag. Letzte Woche verlangten sie, die Parlamentarier müßten sich erneut mit dem Flugtag-Inferno vom August 1988 in Ramstein befassen, bei dem 70 Menschen starben und 450 zum Teil schwer verletzt wurden.

Eric Neumayer vom Landesvorstand der Grünen schließt nicht aus, daß amerikanische und italienische Militärs die Öffentlichkeit „bewußt über die wahren Ursachen“ der Katastrophe „belogen“ haben.

Die Grünen wollen geklärt wissen, ob möglicherweise „Sabotage oder etwas Ähnliches der wahre Grund für das Flugunglück ist“. Neumayer: „Der Fall Ramstein ist noch lange nicht abgeschlossen.“

Anlaß der spektakulären Forderung der Grünen sind Berichte der linken Berliner *Tageszeitung (taz)*. Die präsentierte ihren Lesern mehrfach in den letzten Wochen Spekulationen über vermeintliche Hintergründe der Katastrophe von Ramstein. In großer Aufmachung fragte das Blatt: „Ramstein – wirklich nur ein Unfall?“

Die bei dem Crash ums Leben gekommenen Piloten Ivo Nutarelli und Mario Naldini von der italienischen Flugstaffel „Frecce tricolori“, so die waghalsige Theorie der *taz*, seien möglicherweise Opfer eines Mordanschlags geworden. Damit habe verhindert werden sollen, daß sie als Zeugen in einem der größten Polit- und Militärskandale der italienischen Nachkriegsgeschichte auspacken, dem Fall Ustica.

Wenige Tage nach ihrer Kunstflug-Vorführung in der Pfalz hätten sie – das jedenfalls behauptet der Italien-Korrespondent der alternativen Gazette, Werner Raith – vor dem römischen Ermittler Vittorio Bucarelli über den Fall Ustica aussagen sollen.

Die „peinliche Staatsaffäre“ (*Süd-deutsche Zeitung*) beschäftigt seit über



Kunstflug-Unfall in Ramstein: „Sabotage oder etwas Ähnliches“?

zehn Jahren die italienische Republik und ist bis heute nicht aufgeklärt.

Am 27. Juni 1980 flog eine DC-9 der Fluggesellschaft „Itavia“ von Bologna nach Palermo. „Alles klar, Flug verläuft normal“, meldete Pilot Domenico Gatti um 20.56 Uhr dem Tower in Palermo-Punta Raisi, „wir werden um 21.12 Uhr landen.“

von einem Kriegsgeschoß getroffen, das von einem Abfangjäger stammt.“

Auch Rino Formica, damaliger Verkehrsminister, hielt die Raketen-Hypothese für „die wahrscheinlichste von allen“. Dafür sprach zweierlei:

▷ Mediziner fanden im Bein eines Katastrophenopfers einen großen Splitter vom Fahrgestell der DC-9. Solch ein

Splitter, so die Experten, konnte nur in den Körper eines Passagiers gelangen, wenn ein gewaltiger Stoß Metallstücke von außen in die Kabine katapultiert hatte;

▷ der Splitter enthielt Phosphor, eine Substanz, die nicht beim Flugzeug-, wohl aber beim Raketenbau verwendet wird.

Eine englische Spezialfirma lieferte im Mai 1989 die Expertise ab, die DC-9 sei mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, möglicherweise während einer Übung, durch eine Kampfmaschine abgeschossen worden.

Valerio Zanone, der damalige Verteidigungsminister, schwor, seine Flieger hätten mit dem Abschub nichts zu tun. Auch Nato-Generalsekretär Manfred Wörner beteuerte die Unschuld der Nato-Piloten.

Ende März wurde die Darstellung der Politiker von der italienischen Presse angezweifelt. Die Tageszeitung *Il Manifesto* berichtete von einem militärinternen Dokument. Daraus gehe hervor, daß am Abschubtag über dem Luft-



Kunstflieger Naldini, Nutarelli: „Una cosa assurda“

Kurz darauf riß der Funkverkehr ab. Aus 7500 Meter Höhe stürzte die Linienmaschine nördlich der Insel Ustica ins Tyrrhenische Meer, 77 Passagiere und 4 Besatzungsmitglieder starben.

Nur sechs Monate später schockte Itavia-Präsident Aldo Davanzali mit einer sensationellen Theorie die Öffentlichkeit. Der Absturz sei nicht auf Altersschwäche der Maschine oder schlechte Wartung zurückzuführen. Davanzali: „Die DC-9 wurde vielmehr

Risiko?

Michael Norffe Marketing

Immobilienverkauf von Privat an Privat oder mit einem »Tante-Emma-Makler« um die Ecke kann höchst riskant sein. Setzen Sie auf Deutschlands anderen Makler. AUFINA: Immobilienverkauf mit Service und System.

- AUFINA AngebotsPool – bundesweit
- AUFINA-Gutachten zur marktgerechten Bewertung
- AUFINA FinanzierungService
- AUFINA HausTechnikGarantie
- AUFINA ServiceClub

AUFINA Immobilienberatung:

- sicher und stark im Verbund mit den DBV VERSICHERUNGEN und der Commerzbank
- über 90 mal in Deutschland *)

*) Jedes AUFINA Immobilien-Beratungsbüro ist rechtlich selbständig.

Weitere Informationen von AUFINA, Hagenauer Straße 42 · 6200 Wiesbaden

Partner der Commerzbank
AUFINA
Deutschlands anderer Makler

DEUTSCHLAND

raum Siziliens „intensive militärische Aktivitäten“ durchgeführt wurden – allerdings rund 140 Kilometer vom Ort des Ereignisses entfernt.

Aber wer sonst hätte die Rakete abschießen können? Etwa libysche Piloten, die in dieser Gegend schon häufiger den Luftraum verletzt hatten?

Wertvolle Aufschlüsse hätten die militärischen Radarstationen in Licola nahe Neapel und in Marsala im Südwesten Siziliens bringen können. Doch in Italien begann ein gigantisches Vertuschungsmanöver. Die Radarstation Licola, so die erstaunliche Erklärung der Militärs, sei technisch veraltet und das Personal arbeite nicht besonders effizient. Deshalb sei die DC-9 dort wohl nicht erfaßt worden.

Als Untersuchungsrichter Bucarelli fünf Offiziere wegen des Vorwurfs der Falschaussage anklagte, packte ein Radarlotse aus. Auf der Flugroute der DC-9, in entgegengesetzter Richtung, enthüllte der Offizier, sei eine libysche Linienmaschine unterwegs gewesen. Die habe jedoch plötzlich abgedreht und sei in Malta zwischengelandet.

Bis heute hält sich hartnäckig das Gerücht, der libysche Staatschef Muammar el-Gaddafi sei an Bord des Jets gewesen. Die Rakete, behauptete der libysche Botschafter in Rom, habe wohl die Maschine des Revolutionsführers vom Himmel holen sollen.

Die Amerikaner, die in Sizilien einen großen Luftwaffenstützpunkt unterhalten, kommentierte der Diplomat den unglaublichen Zwischenfall, seien



Helfer nach DC-9-Absturz bei Ustica: „Kriegsgeschoß vom Abfangjäger“

Auch in Marsala trugen die militärischen Radarlotsen nichts zur Aufklärung bei. Ihre Ausrede: Ausgerechnet zur fraglichen Zeit seien die Radargeräte wegen einer internen Übung abgeschaltet gewesen. Luftwaffenstabschef Franco Pisano legte als angeblichen Beweis die Liste der beteiligten Offiziere vor.

Radar-Aufzeichnungen widerlegten diese Version. Entgegen der Pisano-Aussage waren die Geräte nicht um 20.45 Uhr, sondern erst um 21.04 Uhr ausgeschaltet worden. Da aber war das Flugzeug bereits abgeschossen worden. Fulvio Martini, Chef des militärischen Geheimdienstes in Italien, räumte vor einer parlamentarischen Untersuchungskommission später ein, Luftwaffe und Geheimdienst hätten es mit der Wahrheitsfindung nicht so genau genommen.

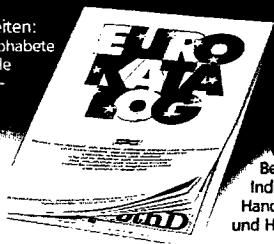
schon häufiger für fehlgeschlagene Attentate auf Gaddafi verantwortlich gewesen. Der Präsident der für Terroranschläge zuständigen parlamentarischen Kommission, Libero Gualtieri, erklärte besorgt: „Wir erleben eine der schwersten Krisen unserer Institutionen und ihrer Glaubwürdigkeit.“

Offenbar beflügelt durch diesen realen Polit-Thriller, setzte die taz im Fall Ramstein noch eins drauf. Die in der Pfalz umgekommenen Frece-Flieger Nutarelli und Naldini, suggerierte die taz in einem Konglomerat von Spekulationen, seien möglicherweise „zum Schweigen gebracht“ worden, weil sie sich unmittelbar vor dem Absturz im Luftraum der DC-9 befunden hätten.

„Im Umfeld“ der Ustica-Affäre würden „mittlerweile auch mehrere Todesfälle wertvoller Zeugen untersucht“. Und „nicht mehr auszuschließen“ sei,

Alles zum Beschriften

260 Seiten:
600 Alphabete
Beispiele
Design-
Tips



Werbe-
Berufe
Industrie
Handwerk
und Handel

Schilder, Türen, Autos, Boote, Fassaden,
Maschinen und Schaufenster
kann jeder selbst beschriften.

Wir produzieren auf High-Tech-Anlagen
Buchstaben, anlebefertige Zeilen u. Texte
Monogramme, Pictos, Logos, Wortschilder
aus farbigen Folien, Astralon + Plastik.

Wir liefern ab Solingen
in alle europäischen Länder
per BAHN, POST oder
in 1-2 Tagen

per UPS-Paketdienst von Haus zu Haus.



BUCHSTABEN



ZEILEN



TEXTE

Katalog gratis

WICHELHAUS
Beschriftungen

5650 SOLINGEN 11
POSTFACH 1110 30
TEL 02 12 / 33 20 01
FAX 02 12 / 32 99 22

© MCS



GEPFLEGT GESPRÄCHE

Wenn Sie einen Kongreß
planen, bei dem alles stimmen soll, dann
finden Sie in Freudenstadt den vielseitigen
Partner. Unser neues Kongreßzentrum
bietet den gepflegten Rahmen für durch-
dachte Tagungen. Und hier gibt es viele
Angebote für Gesundheit und Fitness, um
sich richtig »schön« zu entspannen.



**Kongresszentrum
Freudenstadt**

Informationen bei:
Kurverwaltung
Freudenstadt
Am Promenadeplatz 1
7290 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 / 8 64 21
Telefax 0 74 41 / 8 51 76

Durchdacht tagen & Beschwigt entspannen!

DEUTSCHLAND

so das Blatt, „daß der Freccce-Zusammenstoß die Folge eines Attentats war – möglicherweise eine Manipulation, deren Wirkung auf den Überführungsflug von oder nach Italien berechnet war“.

Durch ihre vermeintliche Ramstein-Enthüllung, machte die *taz* ihren Lesern weis, habe in Deutschland und Italien „eine intensive Neubewertung des Ramsteiner Desasters begonnen“. So habe der Zweibrücker Oberstaatsanwalt Norbert Dexheimer aufgrund der Artikel den Schlußbericht der italienischen Strafverfolgungsbehörden „dringend ange-mahnt“.

Dexheimer zum SPIEGEL: „Nichts davon ist wahr, alles Hirngespinnste.“ Der Jurist denkt „gar nicht daran“, sich mit dem Tod der Freccce-Tricolori-Piloten neu zu befassen.

Auch die Mitglieder des Bonner Verteidigungsausschusses, die monatelang die Ramstein-Katastrophe untersuchten, halten nichts von einer Neuaufgabe. Der Wormser SPD-Bundestagsabgeordnete Florian Gerster, der die Geheimniskrämerie der Militärs immer wieder scharf kritisiert hat, hält die *taz*-Version für eine „absolute Räuberpistole“.

Immerhin waren deutsche, italienische und amerikanische Militärs, die das Ramstein-Desaster prüften, eindeutig zu dem Ergebnis gekommen, das Unglück sei durch einen Fehler Nutarellis ausgelöst worden.

Zudem gibt es keinerlei Belege für die Behauptung, Nutarelli und Naldini hätten „unmittelbar nach ihrer Rückkehr aus Ramstein vernommen werden“ sollen, weil sie sich „unmittelbar vor dem Absturz in der Luft“ in der Nähe der DC-9 befunden hätten.

Die angeblichen Zeugen, die für die römische Justiz laut *taz* von „enormer Wichtigkeit“ waren, konnten von dem Abschuß unmöglich etwas mitbekommen haben. Kommissionspräsident Gualtieri: „Una cosa assurda“, alles Blödsinn.

Unter den Namen von möglichen Mitwissern des Ustica-Skandals sind die Namen der beiden Piloten „niemals vorgekommen“ (Gualtieri). Auch nach Ansicht des mit dem Fall befaßten Staatsanwalts Rosario Priore spielen



Staatsanwalt Priore: Absolute Räuberpistole

die verunglückten Kunstflieger keine Rolle.

Aus den Unterlagen, die den Ermittlern vorliegen, geht hervor, daß Nutarelli und Naldini um 19.30 Uhr in Grosseto gestartet und um 20.45 Uhr bereits wieder am Boden waren. Sie können demnach zum Zeitpunkt des Crashes nicht in der Nähe von Ustica gewesen sein.

Fragwürdig ist auch die Mordtheorie bei zwei weiteren Zeugen. Der Radarlotse Mario Alberto Dettori wurde am 30. März 1987 an einem Baum erhängt gefunden – laut *taz* „angeblich Selbstmord“. Man habe jedoch „keinerlei Motiv für den Suizid“ finden können. Was das Blatt unterschlug: Seit Jahren befand sich Dettori in therapeutischer Behandlung. Er litt an Depressionen.

Zweifelhaft ist auch die Version über den Tod des Unteroffiziers Ugo Zammarelli, der Radaraufzeichnungen über die Flugbewegungen im Luftraum Ustica prüfen sollte. Er starb bei einem Motorradunfall. Dem Soldaten, der mit einer Begleiterin zu Fuß unterwegs war, sei, so die *taz*, merkwürdigerweise „das Genick gebrochen“ worden, es habe aber „keinerlei äußere Verletzungen durch das Motorrad gegeben“.

In diesem Fall hat die *taz* ganz offensichtlich entscheidende Fakten über den Hergang des Unfalls weggelassen: Auch die beiden Motorradfahrer, die nach der *taz*-These logischerweise die Attentäter gewesen sein müßten, starben bei dem Zusammenprall, und die Begleiterin Zammarellis wurde schwer verletzt.